

Holz-Alu-Fenster:

Neue Impulse für die Innengestaltung

Es ist unumstritten: Das Fenster aus einer Kombination von Holz innen und Aluminium außen – kurz „Holz-Alu-Fenster“ – wird nicht nur in Fachkreisen, sondern ebenso in der Öffentlichkeit als das „beste Fenster“ schlechthin bezeichnet. Daß die Akzeptanz, ausgedrückt durch den Marktanteil von etwa 4 Prozent mit derzeit leicht steigender Tendenz, in Deutschland dennoch gering ist, liegt – so jedenfalls meinen es die Experten des Wettbewerbs – am Preis. Im Hause Sikkens ist man jedoch anderer Meinung: Die perfekte Technik braucht jetzt nur noch ein Design als i-Punkt. Und genau das fehlte bisher dem Holz-Alu-Fenster. „Warum erst jetzt...“ und vieles mehr fragte GLASWELT-Autor Jürgen Estrich Marketing-Leiter Jens Noltemeyer zu diesem hochaktuellen Thema vor Ort in Wunstorf.

GLASWELT: Während das Holzfenster mit einem Marktanteil um 23,3 Prozent im deutschen Bauwesen stagniert, melden die Statistiken für das Holz-Alu-Fenster hierzulande einen Zuwachs mit zunehmendem Tempo. Entwickeln deutsche Bauherren plötzlich eine Vorliebe für Holz am Fenster und an Außenbauteilen?

Noltemeyer: Als Hersteller von deckenden und transparenten Beschichtungssystemen für industriell gefertigte Holzbauteile beobachten wir besonders aufmerksam, in welchen

Anwendungsbereichen der Werkstoff Holz boomt und wo bzw. warum kritisiert wird. Die derzeitige Situation bei den sogenannten Außenbauteilen ist leider nur noch bedingt von einer Vorliebe für den Werkstoff Holz gekennzeichnet. Im Innenausbau sieht demgegenüber die Lage anders aus: Hier hat Holz eine Konjunktur wie nie zuvor.

GLASWELT: Glaubt man im Hause Sikkens, daß die Kombination zweier physikalisch unterschiedlicher Werkstoffe – hier Aluminium und Holz – den Holzbau im Außenbereich beleben wird?

Noltemeyer: Allein der Glaube genügt nicht, wie sich immer wieder herausstellt. Da es den alleingültigen, idealen Werk- und Baustoff für alle Anwendungszwecke nicht gibt und nicht geben wird, kommt es im ersten Schritt darauf an, die werkstoffspezifischen Eigenschaften von Holz und die der Wettbewerbsstoffe – also der „Nicht-Holzwerkstoffe“ zu analysieren. Dabei schneidet Holz so lange hervorragend ab, wie ein witterungsgeschützter Einsatz erfolgt. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Werkstoffentwicklungen der letzten Jahrzehnte große Fortschritte beim Außeneinsatz verzeichnen, wurde die Idee der kombinierten Bauweise für den konstruktiven Rahmenbau in die Praxis umgesetzt. Die Wiege für Fenster, Türen und Fassadenelemente aus Holz für den statisch tragenden, inneren Rahmen plus Aluminium als äußere witterungsgeschützte Bekleidung, steht übrigens in der Schweiz. Dort zählt das Holz-Alu-Außenbauteil unverändert zum Standard im Fensterbau. In Österreich liegt der Marktanteil ebenfalls bei ca. 20 Prozent.

GLASWELT: Liegt der zögernde Zugriff deutscher Fensterkunden wirklich nur am höheren Preis? Oder gibt es irgendein Detail, welches unverändert



Farbigkeit der Hartlacklasur „WF 770“

oder verbessert werden könnte mit dem Ziel, eine Stimmungswende in der Öffentlichkeit zur Fensterwahl herbeizuführen?

Noltemeyer: Ja, ein solches Detail gibt es. Die technisch-konstruktiven und die funktionsbedingten Entwicklungen haben allerdings nur noch sehr geringe Spielräume. Bei der Oberflächenbehandlung des innenliegenden Holzrahmens haben wir jedoch die überraschende Entdeckung gemacht, daß man die üblichen Lacksysteme aus dem reinen Holzfensterbau bisher einfach auf das Holzteil des Holz-Alu-Fensters überträgt. Zwei Dinge werden dabei übersehen, um nicht zu sagen „mißachtet“. Und zwar handelt es sich um Fakten, die den eigentlichen Sinn von Werkstoff-Kombinationen – wie Holz und Aluminium – betreffen.

GLASWELT: Haben Sie aus dieser Sicht eventuell das Holz-Alu-Bauteil neu erfunden?

Noltemeyer: Nein, nein. Unser Beitrag konzentriert sich auf die Oberflächenbehandlung der Holzrahmentteile. Um die erwähnten zwei charakteristischen Gesichtspunkte aufzugreifen, haben wir nun eine Entwicklung abgeschlossen, die erstens die Tatsache berücksichtigt, daß der Lack auf Holzrahmen hinter dem Wetterschild „Aluminium“ anders sein muß als der Lack auf Holzaußenflächen. UV-Strahlenbelastungen sowie alle weiteren atmosphärischen Einwirkungen entfallen. Die Beschichtung kann sich somit auf Anforderungen und Ansprüche aus dem Innenraum konzentrieren.

GLASWELT: Die schwierige Aufgabe des Witterungsschutzes wird von der Aluminium-Bekleidung übernommen. Zweitens kann die Holzfläche der Innenraumgestaltung gewidmet werden. In der Tat liegen hier zwei Fakten auf dem Prüfstand, die zum Umdenken in Sachen Lack am Fenster führen. Ihre neue, darauf abgestimmte Hartlacklasur „Cetol WF 770“ ist jedoch kein üblicher Innenlack, oder?

Noltemeyer: Die Charakteristik der neuen Werkstoffart läßt sich so skizzieren: Wasserverdünnbar, hochtransparent, kratzfest und eine extrem strapazierfähige Oberfläche verbunden mit einer hervorragenden Holzanzuführung. Die üblichen Eigenschaften von Innenlacken wurden modifiziert mit dem Ziel, den Fenster-Holzrahmen im Design auf die Inneneinrichtung abzustimmen. Genau aus diesem Grund hat man dem witterungsbeständigen Aluminium nicht irgendeinen Werkstoff, sondern Holz zugeordnet. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, diese Holzrahmenansichten – die immerhin 25 – 30 Prozent der Bauöffnung „gestalten“ – als Teil des gestalteten Innenraumes zu nutzen. Damit bekommt das Fenster aus der Innenraumperspektive endlich jenen Stellenwert, der bisher vernachlässigt wurde. Wir sind überzeugt, daß damit die Bewertung des Fensters, der



*In der Praxis bereits bewährt: innen die neue Hartlacklasur „WF 770“, außen weiß eloxiertes Aluminium
Bilder: Sikkens*

Fenstertür und der Türen insgesamt neu geordnet und eingestuft wird.

GLASWELT: Die Hartlacklasur soll das Erscheinungsbild, aber auch die nutzungsbedingten Eigenschaften des innen sichtbaren Holzrahmens neu gestalten. Welche Möglichkeiten stehen dem Verarbeiter zur Verfügung?

Noltemeyer: Als wasserverdünnbare Hartlacklasur wurde eine besondere Eigenschaft von Möbel- und Innenlacken nun auch dem Fensterrahmen zugeordnet. Wir meinen das sogenannte „Anfeuern“. Übliche Fensterlasuren lassen die Holzstrukturen und Maserungen sichtbar. Die neue Sikkens-Hartlacklasur belebt die natürliche Holzzeichnung und bringt damit Ästhetik in den Raum. Es stehen über 80 ausgewählte Lasurfarbtöne in sechs Stilrichtungen zur Auswahl. Der Anstrichfilm behält in jeder Farbtönung eine glasklare Transparenz. Das ist ebenso wichtig wie die extrem strapazierfähige, kratz feste Oberfläche.

GLASWELT: Fenster werden zu Möbelstücken – ein recht umstrittenes Argument, wenn es um Funktionen und bauphysikalische Zusammenhänge geht. Werden Holz-Alu-Fenster auch in dieser Hinsicht aufgewertet?

Noltemeyer: Unsere neue Hartlacklasur ist dampfdurchlässiger als bisher eingesetzte Fensterlasuren. Das verbessert vor allem die Dampfsperrewirkung auf der Rahmeninnenseite. Dort soll bauphysikalisch bekanntlich der höhere Dampf Widerstand liegen, damit keine warme, feuchte Raumluft in den Holzquerschnitt eindiffundieren kann. Im Spritzverfahren kann die Hartlacklasur bis maximal 300 µm naß aufgetragen werden. Die Lackschicht sowie die rationelle Verarbeitung werden dazu führen, daß die neue Hartlacklasur zur Lackierung von Holzoberflächen verwendet wird, die keiner direkten Bewitterung ausgesetzt sind. Neben den Holz-/Alu-konstruktionen werden Innentüren, Pfosten-Riegelkonstruktionen usw. zukünftig vorteilhaft mit diesem Lacksystem behandelt.

GLASWELT: Herr Noltemeyer, wir danken für das Gespräch. □